

vokat in Wien tätig. S. verfaßte zahlreiche Schriften, welche die Rechtsprechung in Österr. und Deutschland maßgeblich beeinflussen. Bes. setzte er sich mit der Frage der rechtswiss. Interpretation auseinander. S. vertrat den Standpunkt, daß ein Gesetz während seiner Geltungsdauer so ausgelegt werden müsse, wie es den aktuellen Bedürfnissen des Lebens und dem jeweiligen Stand menschlicher Erkenntnis entspräche, eine Auffassung, zu der sich später sowohl das dt. Reichsgericht wie auch der österr. Oberste Gerichtshof bekannt haben. Er befaßte sich auch intensiv mit Fragen des Privatfürstenrechts. Sein Sohn, der Rechtsanwalt Erich S. (* Wien, 22. 9. 1890; † Washington, USA, 12. 7. 1962), verfaßte gem. mit J. Langer das in der Zwischenkriegszeit für Rechtsprechung und Lehre auf dem Gebiet des Wettbewerbsrechtes unentbehrliche Standardwerk (Wettbewerbsrecht, 1931).

W.: Die Thronfolgeberechtigung des aus der im Jahre 1875 abgeschlossenen Ehe ... des Herzogs A. F. G. E. v. Oldenburg mit ... N. Vogel Frein v. Friesenhof am 29. 8. 1878 entsprossenen Sohnes Alexander und dessen Zugehörigkeit zum Großherzoglich Oldenburg. Hause, (1904); Die Ständeverhältnisse der Gf. v. Dohna im 18. Jh., Denkschrift, 1905; Materialien und Gesetz, 1905, 2. Aufl. 1907; Zur Duplik des Herrn Prof. Schücking, 1905; „Stiftsadel“. Ein Rechtsgutachten, 1911; etc.

L.: *N. Fr. Pr. vom 29. und 31. 10. 1935*; *E. Schütz, in: Österr. Anwalts-Ztg. 12, 1935, S. 423f.*; *UA Wien; Mitt. O. Deinbacher, Wien.* (D. Ströher)

Saxl Paul, Mediziner. * Wien, 2. 11. 1880; † Raxalpe (NÖ), 13. 3. 1932 (Unfall). Sohn eines Kaufmannes; stud. 1899–1905 an der Univ. Wien Med., 1905 Dr. med. S. arbeitete schon ab 1903 an der I. medizin. Univ.Klinik bei Nothnagel (s. d.), ab 1906 als Volontärarzt, ab 1911 als Ass. Daneben war er 1905–08 im chem. Laboratorium des Physiolog. Inst. tätig. Während des Ersten Weltkrieges war er als Truppenarzt und als Leiter eines Infektionsspitals eingesetzt. 1918 Priv.Do. für innere Med., 1929 Tit. ao. Prof. S.s frühe Publ. galten der Muskelchemie und der Autolyse, der Physiolog. und Pathol. von Fermentprozessen. Bei seinen Versuchen, durch Harnuntersuchungen zu einer Krebsdiagnostik zu kommen, fand er bei Karzinomträgern eine Vermehrung der Oxyproteinsäuren. Wichtige Fieberstud. folgten. Die Einführung der Milchinjektion in die Therapie und die Anwendung von Quecksilberpräparaten zur Entwässerung gehen auf S. zurück.

W.: Zur Kenntnis der spezif. Eigenschaften der Carcinomzelle, gem. mit L. Hess (= Beitr. zur Carcinomforschung 1), 1909; Ueber die diuret. Wirkung von Novasurrol- und anderen Quecksilberinjektionen, gem. mit

R. Heilig, in: *Wr. klin. Ws.* 33, 1920; Die oligodynam. Wirkung der Metalle und Metallsalze (= Abhh. aus dem Gesamtgebiet der Med. 8), 1924; Fortschritte und Probleme in der Therapie innerer Krankheiten, 1926; Die sept. Erkrankungen in der Inneren Med., gem. mit F. Donath (= Abhh. aus dem Gesamtgebiet der Med. 26), 1929; etc. Mitarb. und Hrsg.: *Biol. des Menschen*, gem. mit K. Rudinger, 1910.

L.: *N. Fr. Pr. vom 14. 3. 1932 (Abendausg.)*; *K. F. Wenckeback, in: WMW 82, 1932, S. 431*; *C. Noorden, ebenda, 82, 1932, S. 458f.*; *W. Falta, ebenda, 82, 1932, S. 1351*; *A. Müller-Deham, in: Wr. klin. Ws. 45, 1932, S. 443*; *Fischer; Kürschner, Gel.Kal., 1926–31*; *I. Fischer, Geschichte der Ges. der Ärzte in Wien 1837–1937, 1938, s. Reg.*; *UA Wien.* (M. Jantsch)

Sbiera Ion Gheorghe, Philologe, Folklorist und Historiker. * Unterhorodnik (Horodnic de Jos, Bukowina), 1. 11. 1836; † Czernowitz (Černivci), 20. 10. 1916. Bauernsohn, Vater des Folgenden; hörte Vorlesungen in Jus und Phil. an der Univ. Wien. Ab 1861 war er als Nachfolger seines Lehrers Pumnul (s. d.) Prof. für rumän. Sprache und Literatur am Staatsgymn. in Czernowitz. 1862 gehörte S. zu den Gründern des Czernowitzer rumän. Lesever. (ab 1865 Ges. für rumän. Literatur und Kultur in der Bukowina), dessen Z. „Focea Soțietății pe'ntru literatura ...“ er bis 1869 red. Dort und in anderen rumän. Bil. (auch in Siebenbürgen) veröff. er zahlreiche kleine Beitr. zu hist., philolog., insbes. linguist. Themen. Daneben war er der erste bedeutende Sammler rumän. Volksdichtung. 1866 wurde S. Mitgl. der Rumän. Akad. 1871 schied er aus dem Gymnasialdienst und wurde Kustos der Bibl. der Bukowina (später Univ.Bibl.). 1875 wurde er als Priv.-Doz. mit der Vertretung des Lehrstuhls für rumän. Sprache und Literatur an der neugegründeten Univ. Czernowitz betraut, 1881 o. Prof., 1907 emer.

W.: *Originea Românilor (Die Herkunft der Rumänen)*, 1878; *Grigoriu Urechie. Contribuiri pentru o biografie a lui (G. Urechie. Beitr. zu einer Biographie)*, in: *Anale Acad. Române, Ser. 2, 5, 1884*; *Povești populare românești (Rumän. Volkserz.)*, 1886; *Mișcări culturale și literare la românii din stînga Dunării ... (Kulturelle und literar. Bewegungen bei den Rumänen links der Donau ...)* 1504–1714, 1897; *Familia S. ... (Die Familie S. ...)*, 1899; *Die Rumänen*, gem. mit S. F. Marian, in: *Die österr.-ung. Monarchie in Wort und Bild, Bd. Bukowina*, 1899; *Die rumän. Literatur und Sprache*, ebenda, 1899; *Contribuiri pentru o istorie soțială, cetățenească, religioasă și culturală literară a rominilor, de la originea lor încoace pînă la iuliu 1504 (Beitr. zu einer sozial-bürgerlichen, religiös-kirchlichen und kulturell-literar. Geschichte der Rumänen von ihrem Ursprung bis zum Juli 1504)* 1, 1906; *Povești și poezii populare românești (Rumän. Volkserz. und Volksdichtungen)*, hrsg. von P. Țuguș, 1971; *Abhh. und Textausg. in Focea Soțietății pe'ntru literatura și cultura româna în Bucovina*; etc. Hrsg.: *Codicele Voronețean (Codex von Voroneț)*, 1885; etc.

L.: *Anale Acad. Române, Ser. 2, 39, 1921, S. 46f.*; *E. Beck, in: Der Südostdt. (München) 14, 1963, n. 13*; *A. Procopovici, I. G. S., 1936*; *N. Teacuta-Albu, Viața și opera lui I. S., 1936*; *G. Nandriș, Din istoria Societății pentru cultură*,